

Die latènezeitlichen Grabfunde von Wederath-Belginum

Nachträge, Ergänzungen und Korrekturen zu den Katalogbänden 1-4

Mit der Vorlage von annähernd 2500 Grabfunden aus dem Gräberfeld von Wederath-Belginum haben Alfred Haffner und seine Mitarbeiter im Rahmen eines von Reinhard Schindler initiierten und umfassend von der Fritz-Thyssen-Stiftung und der Deutsche Forschungsgemeinschaft geförderten Publikations- und Ausgrabungsprojektes eine der wohl bedeutendsten Nekropolen der vorrömischen und römischen Zeit in Mitteleuropa in einem opulenten Werk von sechs Bänden der Forschung weitgehend vollständig zugänglich gemacht¹. Im Rahmen einer Untersuchung der latènezeitlichen Grabinventare wurden sämtliche Funde gesichtet. Das Ziel dieser Untersuchung war insbesondere eine Prüfung typologischer Sachverhalte, so dass entsprechende Fragestellungen gezielt geklärt werden konnten. Dabei haben sich einige – im Vergleich zur Gesamtzahl wenige – Nachträge, Ergänzungen und Korrekturen eingestellt, die nun an dieser Stelle vorgelegt werden sollen².

Der vorliegende Ergänzungskatalog ist bei den Metallfunden auch das Resultat verbesserter technischer Möglichkeiten in den neuen Werkstätten des Rheinischen Landesmuseums, das unter der Ägide von Heinz Cüppers 1987 erweitert wurde. Für Unterstützung der Untersuchung sei selbstverständlich dem wissenschaftlichen Werkstattleiter, Herrn Dr. Peter Seewaldt, gedankt, der Freiräume im Zeitplan der Werkstatt ermöglichte. Ebenso ist dem Leiter der vorgeschichtlichen Sammlung, Herrn Dr. Hans Nortmann, zu danken, der stets gerne bei der Suche nach den auf verschiedene Museumsmagazine verteilten Funden behilflich war und unter den beengten Verhältnissen des Museums Raum für die Bearbeitung schuf. Ein ausdrücklicher Dank gebührt

insbesondere dem Restaurator Herrn Ludwig Eiden. Er ist mit viel Energie und Einsatz trotz zahlreicher anderer Beanspruchungen den Wünschen um Anfertigung des einen oder anderen neuen Röntgenbildes nachgekommen oder hat alte Aufnahmen zur Verfügung gestellt, die heute mit einem erweiterten Verständnis der Typologie insbesondere der Fibeln neu interpretiert werden können. In schwierigen oder besonders

¹ A. Haffner, Das keltisch-römische Gräberfeld von Wederath-Belginum 1. Gräber 1-428, ausgegraben 1954/55. Trierer Grabungen und Forschungen VI 1 (Mainz 1971). – A. Haffner, Das keltisch-römische Gräberfeld von Wederath-Belginum 2. Gräber 429-883, ausgegraben 1956/57. Trierer Grabungen und Forschungen VI 2 (Mainz 1974). – A. Haffner, Das keltisch-römische Gräberfeld von Wederath-Belginum 3. Gräber 885-1260, ausgegraben 1958-1960, 1971 und 1974. Trierer Grabungen und Forschungen VI 3 (Mainz 1978). – R. Cordie-Hackenberg/A. Haffner, Das keltisch-römische Gräberfeld von Wederath-Belginum 4. Gräber 1261-1817, ausgegraben 1978-1980. Trierer Grabungen und Forschungen VI 4 (Mainz 1991). – R. Cordie-Hackenberg/A. Haffner, Das keltisch-römische Gräberfeld von Wederath-Belginum 5. Gräber 1818-2472, ausgegraben 1978, 1981-1985. Mit Nachträgen zu Band 1-4. Trierer Grabungen und Forschungen VI 5 (Mainz 1997). – M. S. Kaiser, Das keltisch-römische Gräberfeld von Wederath-Belginum 6. Die Aschengruben und Aschenflächen, ausgegraben 1954-1985. Trierer Grabungen und Forschungen VI 6 (Trier 2006). – Dazu auch: A. Haffner, Gräber - Spiegel des Lebens. Zum Totenbrauchtum der Kelten und Römer am Beispiel des Treverer-Gräberfeldes Wederath-Belginum. Schriftenreihe des Rheinischen Landesmuseums Trier 2 (Mainz 1989).

² Zu diesem ex adminiculum quartus finanzierten Auswertungsprojekt siehe Chr. A. Möller, Die latènezeitlichen Gräber von Wederath-Belginum. Ein Überblick über Forschungsstand, Fragestellungen und Methodologie einer Auswertung. In: Belginum. 50 Jahre Ausgrabungen und Forschungen. Hrsg. von R. Cordie. Schriften des Archäologieparks Belginum 5. Schriftenreihe des Rheinischen Landesmuseums Trier 33 (Mainz 2007) 59-107. In diesem Band ist auch die Forschungsgeschichte erläutert.

erfolgversprechenden Fällen wurden die Metallfunde gegebenenfalls auch neu restauriert. Der restauratorischen Kunst ist es dabei auch zu verdanken, dass mitunter sogar verborgene Zierdetails im Metall ans Tageslicht gebracht werden konnten, wie sie von vergleichbaren Funden bekannt sind; hingewiesen sei hier insbesondere auf eine Lanzenspitze aus Grab 77. Es ist dies bezeichnenderweise einer der „frühesten“ Grabfunde aus dem ersten Grabungsjahr 1954, der zu einer Zeit geborgen wurde, als es unter dem Eindruck großer Fundzahlen zunächst vor allem galt, die Funde gegen weiteren Verfall zu sichern. Der damals eingeschlagene Weg erweist sich hier aus heutiger Sicht als glücklich³. Die beigegebenen Abbildungen beruhen auf Vorzeichnungen des Verfassers nach Autopsie bzw. Röntgenbild. Die Reinzeichnung der Funde übernahm M. Diederich, Trier.

Der Katalog der Funde orientiert sich konsequent an den von 1971 bis 1998 vorgelegten Katalogbänden 1 bis 5 zum Gräberfeld von Wederath. Ergänzungen oder Nachträge schließen in der Folge der Inventarnummern an den Katalog an, während bei Korrekturen die alte Nummernfolge beibehalten wird und somit die bisherige Beschreibung und Darstellung der Kataloge ersetzt. Schon der Vollständigkeit wegen sei in Bezug auf die Beschreibung der Keramikfunde allerdings darauf aufmerksam gemacht, dass hier wie auch in den Katalogbänden weder Unregelmäßigkeiten in der Form noch sekundäre Veränderungen der keramischen Oberflächen umfassend dokumentiert wurden. Insbesondere der wissenschaftliche Diskurs über die Frage von sekundären Veränderungen der Oberflächen ist noch nicht abgeschlossen und bleibt insofern Gegenstand einer zukünftigen Autopsie der Funde. Diese Spuren an der Keramik können Zeugnisse des Bestattungsvorganges – was meines Erachtens wahrscheinlich ist – oder aber von chemisch bedingten Bodeneinflüssen auf die Keramik sein. Damit verbunden geben sie möglicherweise Aufschlüsse zur Frage von primärer und sekundärer Beigabenausstattung und damit auch dem Bestattungsvorgang selbst. Kriterien der Formgebung, das heißt auch der Qualität der Ware, eröffnen zukünftig vielleicht weitergehende Erkenntnismöglichkeiten im Hinblick auf soziale Studien der antiken Gesellschaft; hingegen spiegeln die

Kataloge der Wederather Grabfunde noch den Vorrang typologisch-chronologischer Studien.

Die im Folgenden genutzten Abkürzungen entsprechen dem Abkürzungsverzeichnis des „Corpus Sepulcrorum Belgini“, wie er in Band 4 beschrieben und erläutert ist.

WEDERATH 1 (1971)

- Grab 23** Inv. 1954,123
- h. Randscherbe einer kleinen *Schale*, fein gemagerter Ton, hellbraun, außen geglättet und z. T. sek. angebrannt, Randdm. 15 cm (D). Zusammen mit römischer Keramik aus der Einfüllung der Grabgrube.
- Grab 24** Inv. 1954,124
- e. Kleine *Ringperle* aus milchig hellem Glas, stark zerschmolzen (Taf. 6,1). Dabei Reste einer zweiten *Perle* aus klarem, stark blasenhaltigem bzw. verbranntem Glas (ohne Abb.).
- f. Kopfteil einer eisernen *Schüsselfibel* mit vierschleifiger Spirale und drahtförmigem Bügel (nach Röntgenbild gezeichnet).
- g. Fragment eines eisernen *Ringes*(?).
- Grab 28** Inv. 1954,128
- a. *Humpen*, innen dunkelgrau und leicht rau, außen fast schwarz geglättet, deutliche Spuren des Glättholzes erkennbar (D), H. 25,4 cm (Taf. 8,3). Auf dem Boden schriftähnliche Zeichen.
- Grab 32** Inv. 1954,132
- c. Teile einer eng gewundenen eisernen *Fibelspirale* mit noch erhaltenen 14 Windungen und Spiralachse sowie das Bruchstück des Bügels einer eisernen *Mittelatèneschemafibel* mit beidseitig umgreifender Klammer, beide Teile sehr wahrscheinlich zusammengehörig.

³ Anzumerken ist in Zusammenhang mit der Funderhaltung, dass die „Altfunde“ der 1950er Jahre auch in ihrer chemischen Substanz besser erhalten sind; unter der Einwirkung insbesondere von Agrikulturchemikalien zeigen die jüngsten Funde aus Metall – insbesondere Eisen – leider ein oft „blühendes“ Leben, was generelle große Befürchtungen für alle noch im Boden befindlichen archäologischen Gegenstände nach sich zieht, nicht nur in Wederath. Hier sind in der Zukunft in Absprache mit Politik und Landwirtschaft neue denkmalpflegerische Wege zu finden, die weitere Bodenbeeinträchtigungen mindern helfen. Dabei kann sowohl an steuerliche Maßnahmen – ähnlich wie in der Bau- und Denkmalpflege – als auch an gezielte Ausgliederungen von Flächen aus der Bewirtschaftung gedacht werden, wie dies mit Hilfe der Europäischen Union bereits heute unter wirtschaftlichen und ökologischen Aspekten geschieht.

Grab 53 Inv. 1954,153

a-b. Rand- und Wandscherben einer *Flasche*, Oberflächen, wie an wenigen Stellen erkennbar, ursprünglich rotbraun und geglättet, zum Teil stark verbrannt und gelblichbraun (D), Randdm. 9,8 cm. Auf der Schulter eine kräftige Ritzung.

Grab 55 Inv. 1955,155

c. Eiserne *Fibelspirale* mit vier Windungen und wahrscheinlich unterer Sehne, entsprechend d, erh. Breite 1,5 cm (gezeichnet nach Röntgenbild).

Grab 56 Inv. 1954,156

g. Zahlreiche Fragmente eines eisernen bandförmigen *Schildbuckels*, stark deformiert bzw. gefaltet und fragmentiert, genauere Form nicht rekonstruierbar (ohne Abb.).

Grab 58 Inv. 1954,158

b. Flaschenartiges *Gefäß* mit schwach erkennbarem Schulterabsatz (D), erh. H. ca. 24 cm (rekonstr.). Randscherben ist nicht orientierbar.

Grab 77 Inv. 1954,177

h. Eiserne *Lanzenspitze* mit vierkantiger Tülle und geschweiftem Blatt mit kräftiger Mittelrippe, durch sekundären Brand verzogen, in der Tülle steckend ein bronzener Befestigungsstift. Seitlich der Mittelrippe ist das Blatt auf beiden Seiten mit kreuzförmigen Mustern verziert, L. 18,2 cm.

Grab 79b Inv. 1954,180

j. Reste einer *Eisenfibel* mit kurzen Stützärmchen und zwei erh. Spiralwindungen. Daran anhaftend grünes Bronzeoxid, vermutlich von Bronze-fibel h.

Grab 88 Inv. 1954,189

g. Reste einer vermutlich vierschleifigen Spirale einer Eisenfibel.
h. Scherben römischer *Gefäßkeramik* und ein eiserner *Nagel*, zum Grab gehörig? (ohne Abb.).

Grab 90 Inv. 1954,191

j. Eiserne *Schüsselfibel* mit vierschleifiger Spirale, unterer Sehne, schüsselartig erweiterter Kopfplatte, drahtförmigem Bügel mit plastisch erhabener Rippengruppenzier und offenem Nadelhalter, erh. L. 6,2 cm (Ende des Nadelhalters nach Taf. 19,4 ergänzt).

Grab 98 Inv. 1954,199

d. Reste einer eisernen vierschleifigen *Fibelspirale* mit unterer Sehne und drahtförmigem Bügel (nach Röntgenbild, s. Taf. 22,1, ohne Abb.).

Grab 108 Inv. 1954,209

b. Rand- und Wandscherben einer *Latèneflasche*, hell-

bis rötlichbraun und leicht rau, sek. angebrannt (D), Randdm. 7,2 cm.

c. Rand- und Bodenscherben einer *Schüssel*, graubraun (h), Randdm. ca. 20 cm (aus der oberen Einfüllerde des Spitzgrabens).

Grab 111 Inv. 1954,212

b. Rand-, Wand- und Bodenscherben eines zu 4/5 erhaltenen *Kelches*, sekundär stark angebrannt, kreidige Oberflächen, gelblich rotbraun (D), H. 13,5 cm.

Grab 122 Inv. 1954,223

c. Wandscherben einer *Flasche* mit leichtem Absatz und zwei umlaufenden Horizontalrippen auf der Schulter, lederbraun und sorgfältig geglättet (D), gr. erh. Dm. 18,5 cm.

Grab 124 Inv. 1954,225

a. *Tonne*, bogenförmig ausbiegender Rand, Oberfläche innen und Fußzone außen hellbraun, außen reich bemalt, Randzone dunkelbraun, darunter dunkelbraune Horizontalstreifen auf rotbraunem Grund, es folgen auf gelblich cremefarbenem Grund ein dunkelbraunes Leitmuster, darunter nochmals dunkelbraune Streifen auf rotbraunem Grund und zuletzt eine cremefarbene Fläche (D), H. 30 cm (Farbtafel B,2).

Grab 140 Inv. 1954,241

a. Zwei Randscherben einer *Schale*, sandgemagert, Oberflächen geglättet rotbraun, stellenweise ist der Rand leicht nach außen verdickt (h?), Randdm. 17 cm (passen an Scherbe c aus Grab 141).

Grab 141 Inv. 1954,242

a. Vier Rand- und zwei Wandscherben einer *Schale*, starke Sand-, Steingries- und Muschelgrusmagerung, hell-weißlich und schwarz auf grauem Grund. Oberflächen stark verwaschen, ehem. wahrscheinlich geglättet lederbraun, sek. angebrannt (D), Randdm. 25 cm.

b. Zehn Rand- und zahlreiche Wandscherben einer weitmündigen *Schale* mit leicht kolbenförmig verdicktem Rand, fein gemagert Ton, im Bruch braun bis schwarz, Oberflächen rötlich-orange und sorgfältig geglättet (D) Randdm. 29 cm.

c. Eine Randscherbe einer *Schale* (D), Randdm. 17 cm (passt an Scherben a aus Grab 140).

Grab 144 Inv. 1954,245

k. Fragmente einer verbrannten *Bronzefibel*, mit etwa 1,2 cm breitem, bandförmigem Bügel, sechschleifiger Spirale mit oberer Sehne und Sehnenhaken.

Grab 170 Inv. 1955,921

a. *Flasche*, Randteil fehlt, auf der Schulter zum Hals hin

- ein leichter Absatz, schwarzbraun geglättet (D), erh. H. des Unterteils 29 cm, rekonstruierbare H. min. 36,5 cm.
- j. Stark verbogene bzw. gefaltete und zerbrochene Fragmente eines eisernen bandförmigen *Schildbuckels* mit ehem. wahrscheinlich leicht geschweiften Befestigungsplatten, genauere Form nicht rekonstruierbar (ohne Abb.).
- k. Verbrannte Reste einer *Bronzefibel* mit ehem. mindestens sechsschleifiger Spirale (erh. vier Windungen), oberer Sehne mit Sehnenhaken und bandförmigem Bügel (Taf. 39,5). Dazu ein kleines, im Querschnitt T-förmiges Fragment aus Bronze, wohl Teil des *Fibelfußes*.
- l. Reste einer verbrannten eisernen *Fibel* mit drahtförmigem Bügel, vierschleifiger Spirale und oberer Sehne.
- m. Reste einer verbrannten eisernen geschweiften *Fibel*, Bügel im Kopfbereich drahtförmig, unterhalb der diskoiden Bügelzier zum Fuß hin im Querschnitt leicht oval, Spiralapparat mit Stützärmchen, sechsschleifiger Spirale mit unvollständig erhaltener oberer Sehne und ca. 4,6 cm langer Nadel.
- p. Eiserner *Krampe*.
- q. ca. 8 cm langes und 7 bis 8 mm breites, ca. 0,3 cm starkes *Eisenband* mit Haken (?), ob. Fibelbügel?
- r. 5,5 cm lange eiserne *Nadel*, wohl Teil einer *Fibel*, zu l. gehörig?
- Grab 185** Inv. 1955,936
- g. Fragmente von drei eisernen *Schüsselfibeln* mit breitem bandförmigem, zum Fuß hin spitz zulaufendem Bügel und Spirale mit vier Windungen und unterer Sehne.
- Grab 196** Inv. 1955,947
- j. Stark zerschmolzene *Glasreste*, z. T. mit kalzinierten Knochen verbacken, dunkelblauer und weißlicher Glasfluss, soweit erkennbar von Ringperlen stammend, Dm. 3-3,5 cm. Großer Brocken Glasfluss aus dem Leichenbrand: blaues Glas mit weißer Fadeneinlage, wohl ehemals zickzackförmig, in den weißen Glasfäden violett-braune Streifen. Mit dem blauen Glas verschmolzen ist klares, durchscheinendes Glas. Kleinere Brocken: sicher von blauen Ringperlen mit weißer Bänderung, die zusätzlich längs durchzogen ist (ohne Abb.).
- Grab 200** Inv. 1955,951
- f. Fragmente zweier *Fibeln* vom Mittellatèneschema mit diskoider Bügelklammer und zehn- bzw. achtschleifiger Spirale mit oberer Sehne (*Fibel* mit achtschleifiger Spirale, abgebildet Taf. 45,13).
- Grab 203** Inv. 1955,954
- i. Bruchstück eines offenen *Nadelhalters* einer bronzene- nen Spätlatèneschemafibel mit sieben-schleifiger Spirale und oberer Sehne, zu *Bronzefibel* Taf. 47,4 (ohne Abb.).
- p. Randscherben einer groben *Schüssel* mit leicht eingezogenem Rand, Oberfläche leicht geglättet, innen und außen gepicht (h), Randdm. 18 cm (aus der Grubeneinfüllung).
- s. Bodenscherben eines groben *Gefäßes*, unregelmäßig rund, innen und außen gepicht, grob mit Steingries gemagert (h), Bodendm. ca. 11 cm (aus der Grubeneinfüllung).
- Grab 207** Inv. 1955,958
- m. Verbrannte Reste einer kleinen *Fibel* aus Bronze mit bandförmigem, längsgerieftem Bügel, ähnlich Nauheimer Typ (ohne Abb.).
- Grab 219** Inv. 1955,970
- n. Fragmente einer eisernen *Fibel* mit vierschleifiger Spirale und einer weiteren Fibelspirale unbestimmbarer Form.
- p. Fragment eines offenen *Nadelhalters* einer bronzenen *Fibel*, wahrscheinlich zu *Bronzefibel* m (ohne Abb.).
- Grab 236** Inv. 1955,987
- a. *Flasche*, Bodenteil fehlt, hellbraun, außen sorgfältig geglättet, z. T. sek. angebrannt, auf dem Gefäßunterteil drei seichte, horizontal umlaufende Glättstreifen (D), gr. Dm. 24,5 cm.
- Grab 242** Inv. 1955,993
- a. Wandscherben mit Bodenansatz eines hohen groben *Bechers* (?), innen graubraun und leicht glattgestrichen, außen rotbraun, ehem. flächig schwarz gepicht, weicher Ton, sehr grob mit Steingries gemagert (h), Dm. nicht bestimmbar.
- l. Zwei Bruchstücke einer (?) eisernen *Fibelspirale* mit vier oder sechs Windungen, ein dabei befindlicher gebogener, rundstabiger *Draht* lässt an einem Ende die Form eines diskoiden Knotens erkennen, evtl. Bügelzier (ohne Abb.).
- Grab 243** Inv. 1955,994
- b. Vierschleifige *Spirale* einer *Fibel* mit unterer Sehne und Ansatz eines bandförmigen Bügels (wahrscheinlich Rest einer *Schüsselfibel*) und *Drahtreste*, evtl. von einer zweiten *Fibel* (ohne Abb.).
- Grab 247** Inv. 1955,998
- f. Bruchstücke einer eisernen *Schüsselfibel* mit drahtförmigem, profiliertem Bügel und Spirale mit unterer Sehne, erh. L. 3,5 cm. Von der schüsselförmig erweiterten Kopfplatte zeugen nur noch frische Rost- bzw. Bruchstellen oberhalb der Spirale. Dazu weitere *Drahtreste* aus Eisen mit rundem und vierkantigem Querschnitt (von *Fibeln*?).

Grab 267 Inv. 1955,1018

- a. Rand- und Wandscherben eines *Bechers*, dunkelbraun bis schwarzbraun geglättet (D), Randdm. 11,1 cm, gr. erh. Dm. 19,7 cm.

Grab 271 Inv. 1955,1022

- c. Reste von je zwei Paaren großer und kleinerer, gleicher *Fibeln* vom Mittellatèneschema mit sechs- bis achtfach gewundener Spirale mit oberer Sehne und – soweit erhalten – profilierter Bügelklammer.

Grab 280 Inv. 1955,1031

- a. Rand- und Wandscherben einer *Schale*, hellbraun und leicht geglättet (D), Randdm. 23,2 cm.

Grab 281 Inv. 1955,1032

- c. Stark zerschmolzene *Ringperle* aus blauem Glas mit weißen Einsprengseln, vermutlich ehemals gebändert. An einer Stelle befindet sich ein rechteckiger Abdruck eines unbekanntes Objektes, das querlaufende, parallele Rippen besessen hat, gr. Dm. 4,5 cm (Taf. 68,2). Dazu weitere Glasreste einer zweiten *Perle* (ohne Abb.).

Grab 284 Inv. 1955,1035

- c. Randscherbe einer *Schale*, innen dunkelgrau, außen hellbraun und leicht geglättet (D), Randdm. 24,4 cm.

Grab 293 Inv. 1955,1044

- g. Reste von drei stark fragmentierten *Eisenfibeln* vom Mittellatèneschema mit breiter, etwa acht- bis 13-fach gewundener Spirale mit oberer Sehne.

Grab 298 Inv. 1955,1049

- b. Bruchstücke einer großen eisernen *Fibel* vom Mittellatèneschema, L. in situ 12 cm.

Grab 311 Inv. 1955,1062

- a. Rand- und Wandscherben eines groben *Gefäßes*, hellbraun und leicht geglättet (h), Randdm. 28 cm.
b. Wandscherbe eines *Bechers* mit noch schwach erkennbarer Gitterglättverzierung, grauschwarz und glatt, Glättverzierung schwarz glänzend (D).

Grab 314 Inv. 1955,1065

- o. Reste einer eisernen geschweiften *Fibel* mit sechschweifiger Spirale, oberer Sehne, Stützärmchen und diskoider Bügelzier, Bügel zum Fuß hin im Querschnitt spitzoval, gr. erh. L. 5,7 cm. Durch die Spirale ist ein eiserner, zu einer Seite hin leicht verjüngter *Stift* gesteckt, vermutlich der Rest einer *Fibelnadel*.
y. Reste von zwei gleichen, eisernen *Schüsselfibeln* mit vierschweifiger Spirale und drahtförmigem, profiliertem Bügel. Bei einer *Fibel* fehlt der Fußteil, (gr.

erh. L. 4,3 cm), von der zweiten *Fibel* ist nur der profilierte Drahtbügel erhalten.

Grab 320 Inv. 1955,1071

- c. Fragmente einer *Eisenfibeln* mit sechschweifiger Spirale und oberer Sehne, langdreieckigem, bandförmigem *Fibelkopf*, profiliertem Bügelknoten, drahtförmigem Bügel und offenem Nadelhalter.

Grab 324 Inv. 1955,1075

- a. *Flasche*, innen hellbraun, außen fast schwarz geglättet, auf dem Hals und der Schulter Leistenverzierung, darunter tief eingedrückte Glättverzierung (D), H. 36,2 cm.

Grab 331 Inv. 1955,1082

- a. Rand- und Wandscherben eines *Bechers* mit leichtem Schulterabsatz, rötlich hellbraun und sorgfältig geglättet, auf dem Gefäßkörper horizontale Glättstreifen auf rau belassenem Grund und geglättete Flächen (D), Randdm. 13,4 cm.

Grab 332 Inv. 1955,1083

- j. Stark zerschmolzene Glasreste, aus blasigem, durchsichtigem, leicht lichtdurchlässigen, weißem Glas, auf einer Seite (innen?) mit dünner gelber Auflage, wahrscheinlich die Reste eines zweiten, aber rundstabartigen *Glasmarminges* (ohne Abb.).
n. Rand- und Wandscherben eines groben *Bechers* (?) mit rötlich-brauner, grob geglätteter Oberfläche, unregelmäßiger Rand (h), Randdm. ca. 20 cm.
o. Rand- und Wandscherben einer kleinen *Schüssel* mit eingezogenem Rand, fleckigbraun bis schwarzbraun geglättet (h), Randdm. 26 cm.
p. *Eisenstift* mit rechteckigem Querschnitt und vier-eckiger Erweiterung mit geschweiften Seiten, Querschnitte der Erweiterung tropfenförmig, unvollständig erhalten und zum Teil stark korrodiert, gr. erh. L. 2,4 cm.

Grab 340 Inv. 1955,1091

- d. Scherben einer *Schale*, hellbraun und geglättet (D), Randdm. 23 cm.
f. Rand- und Bodenscherben einer (?) *Schale*, fast schwarz geglättet (D), Randdm. ca. 21 cm, Bodendm. 9,6 cm.

Grab 365 Inv. 1955,1116

- b. Wandscherben eines (?) *Bechers*, dunkelgrau mit horizontaler, schwarzer Glättstreifenzier (D), gr. Dm. ca. 24 cm.
c. Rand-, Wand- und Bodenscherben eines großen, groben *Bechers*, hellbraun und glattgestrichen, auf dem Oberteil drei große rundliche Vertiefungen als Verzierung (h), Randdm. 30 cm, Bodendm. ca. 19 cm.

- g. Reste einer großen eisernen *Fibel* mit vierschleifiger Spirale und oberer Sehne. Wahrscheinlich dazu Reste des Bügels einer *Fibel* vom Mittelatlätenschema.
- h. Reste einer eisernen *Fibel* mit breiter, 18-mal gewundener Spirale.

Grab 384 Inv. 1955,1135

- d. Rand- und Wandscherben eines *Bechers*, hellbraun, Oberteil geglättet, sonst leicht rau mit horizontaler Glattstreifenzier (D), Randdm. 15 cm.
- f. Scherben einer Schale, Oberteil dunkelbraun geglättet, sonst leicht rau, auf der Schulter umlaufendes eingeglättetes Wellenband, Randdm. 21 cm.
- p. Bruchstücke von drei eisernen *Fibeln* vom Mittelatlätenschema mit breiter, bis zu 20-fach gewundener Spirale und oberer Sehne. An einer *Fibel* ist an der Sehne ein bronzenes Fibelkettchen eingehängt.

Grab 389 Inv. 1955,1140

- a. Rand- und Wandscherben einer *Flasche*, fast schwarz geglättet (D), Randdm. 9 cm.
- d. Wandscherben mit Bodenansatz einer großen bauchigen *Flasche*, fast schwarz geglättet (D), Bodendm. 11 cm.

Grab 390 Inv. 1955,1141

- b. Rand- und Schulterscherven einer *Flasche* mit Leistenzier, z. T. außen rot, sekundär angebrannt, sonst lederbraun und sorgfältig geglättet, innen dunkelrot-bräunlich (D), Randdm. 11 cm.

WEDERATH 2 (1974)

Grab 460 Inv. 1956,87

- c. Randscherbe eines *Bechers*, innen unverbrannt rotbraun, außen sekundär stark angebrannt, gelblichrotbraun und porös (D), Randdm. 11,2 cm. Gehört nach Ton und Magerung zum Bodenstück Taf. 141,16.

Grab 471a Inv. 1956,99

- a. Kleiner *Becher*, graubraun und glattgestrichen, Glättmuster schwarzbraun glänzend und leicht eingedrückt, auf zwei Leitemuster folgen jeweils zwei Doppelglättstreifen (h), Randdm. 9,8 cm, gr. Dm. 11,2 cm.

Grab 512 Inv. 1956,142

- a. Rand-, Wand- und Bodenscherben einer *Tonne*, Ton grob gemagert, außen ursprünglich vollständig gepicht, rotbraun und geglättet, unterhalb des Randteiles schwacher Glättstreifen (h), Randdm. nicht bestimmbar, Bodendm. 7,5 cm.

Grab 535 Inv. 1956,165

- a. Scherven vom Rand und Hals einer *Flasche*, grau-

schwarz geglättet mit Schulterabsatz sowie umlaufender Leistenverzierung auf Schulter und Hals (D), Randdm. ca. 10 cm.

- b. Rand-, Wand- und Bodenscherben einer *Schale*, lederbraun, innen und außen sorgfältig geglättet (D), Randdm. 18,2 cm, Bodendm. 8 cm.

Grab 554 Inv. 1956,184

- f. Stark zerschmolzene, türkisfarbene und zum Teil braunrote, nicht durchscheinende *Glasreste*, wahrscheinlich von einem Glasarmring (ohne Abb.).

Grab 615 Inv. 1956,242

- e. Drei gleiche, fragmentierte eiserne *Schüsselfibeln* mit bandförmigem, an den Seiten längsprofiliertem Bügel.
- h. Kopfteil einer eisernen *Schüsselfibel* mit vierschleifiger Spirale und drahtförmigem, profiliertem Bügel. Wahrscheinlich zugehörig dem Fragment eines drahtförmigen *Fibelfußes* mit anhaftendem Nadelrest.
- i. Kopfteil einer eisernen *Fibel*, wahrscheinlich entsprechend h, jedoch sehr stark korrodiert (ohne Abb.).
- j. Aus vier Drähten gedrehtes *Eisenfragment*.

Grab 624 Inv. 1956,251

- i. Scherven einer fast vollständig erhaltenen kugelförmigen *Terrine*, braun, außen schwarzbraun geglättet (D), Randdm. 12,2 cm.
- k. Eiserne geschweifte *Fibel*, fast vollständig erhalten, mit sechsschleifiger Spirale, oberer Sehne mit Stützarmchen und (!) Stützfalte, diskoidem Bügelknopf mit seitlich begleitenden Rippen.
- t. Eiserne geschweifte *Fibel* (ähnlich k), mit kräftigem Bügelkopf, zum Spiralapparat hin deutlich verjüngt, sechsschleifiger Spirale, oberer Sehne, Stützarmchen und diskoider Bügelzier.
- u. Eiserne geschweifte *Fibel* (ähnlich t), mit sechsschleifiger Spirale, oberer Sehne mit Stützarmchen und diskoidem Bügelknopf.
- v. Kopfteil einer drahtförmigen *Fibel* mit sechsschleifiger Spirale, oberer Sehne und Stützarmchen, wahrscheinlich Rest einer geschweiften *Fibel* wie u.
- w. Kopfteil einer eisernen *Schüsselfibel* mit vierschleifiger Spirale und Ansatz eines drahtförmigen Bügels.

Grab 627 Inv. 1956,254

- c. Rand- und Wandscherben einer *Tonne*, hellbraun und geglättet (D), Randdm. 9 cm.
- i. Reste einer eisernen geschweiften *Fibel* mit offenem Nadelhalter, sechsschleifiger Spirale, oberer Sehne, Stützarmchen und diskoider Bügelzier, Bügel unterhalb der Bügelzier leicht vierkantig, sonst rundstabartig.

Grab 679 Inv. 1957,117

- c. Randscherbe einer *Schale* mit nach innen verdicktem Rand, außen umlaufend seichte Rille unterhalb der Randlippe, lederbraun geglättet (D), Randdm. 29 cm.

Grab 680 Inv. 1957,118

- a. Rand- und Wandscherben eines großen *Tonfasses*, dickwandig und grob gemagert, Oberflächen braun und glattgestrichen, innen und außen Reste von Pichung (h), Randdm. ca. 33 cm.
h. kleines Fragment einer *Hirschhornrose*.

Grab 721 Inv. 1957,159

- c. Stark zerschmolzene *Glasreste*, teils blau, teils farblos bzw. leicht grünlich mit weißen Schlieren als Reste weißer Fadeneinlagen (ohne Abb.).

Grab 723 Inv. 1957,161

- g. Fragment einer verbrannten und stark verrosteten, großen eisernen *Fibel* vom Mittellatèneschema mit quadratstabigem Bügel, achtschleifiger Spirale und oberer Sehne, erh. L. 8,8 cm (Taf. 189,2) (ohne Abb.).

Grab 778 Inv. 1957,216

- a. Scherben einer zu 3/5 erhaltenen *Flasche*, einseitig zur Hälfte sekundär stark angebrannt und etwas verzogen. Oberflächen sonst hellbraun und geglättet (D), Randdm. ca. 5 cm, Bodendm. 11,5 cm.

Grab 806 Inv. 1957,244

- f. Zwei aneinanderpassende Fragmente einer eisernen *Schüsselfibel* mit bandförmigem und im Querschnitt flach-C-förmigen, zum Fuß hin verjüngten, drahtförmigen Bügel und geschlossenem Nadelhalter.

Grab 812 Inv. 1957,250

- a. Scherben vom Unterteil und wenige Scherben vom Oberteil einer *Flasche*, braun und glatt, innen und außen Reste von Pichung (D), Randdm. 12 cm, Bodendm. 7,8 cm (Bodenteil abgebildet Taf. 207,14).

Grab 875 Inv. 1957,313

- a. *Schale*, hellbraun, stark abgerieben, Ton glimmerhaltig, stellenweise sekundär angebrannt (D), gr. Dm. 17,5 cm.
i. Eiserner *Hakenschlüssel* mit Ösengriff, quadratstabig, L. ca. 17,5 cm.

Grab 876 Inv. 1957,314

- c. Rest einer stark verbrannten *Tonperle* (oder eines Spinnwirtels?) mit einem nur ansatzweise schwach erkennbaren zentralem Loch, Dm. ca. 2,9 cm.

WEDERATH 3 (1978)**Grab 1175** Inv. 1971,80

- e. *Schale*, Ton und Oberfläche hellbraun, glimmerhaltige Steingriesmagerung, außen geglättet (D), Randdm. 14,8 cm, H. 10,5 cm.

Grab 1206 Inv. 1971,111

- b. Rand- und Wandscherben mit Bodenansatz eines *Bechers* mit Schulterabsatz, Ton und Oberfläche hellbraun, glimmerhaltige Steingriesmagerung (D), Randdm. 14 cm, Bodendm. 8 cm.
f. Randscherbe eines sorgfältig geglätteten, schwarzgrauen *Gefäßes* (Becher?), wahrscheinlich zu Wandscherbe g gehörig (D), Randdm. ca. 7,9 cm.
g. Wandscherbe eines sorgfältig geglätteten schwarzgrauen *Gefäßes* mit Gitterglättmuster (D).

Grab 1209 Inv. 1971,114

- a. *Flasche*, Rand fehlt, Ton dunkelgrau bis braun, glimmerhaltiger Ton mit Steingriesmagerung, Oberfläche innen hellbraun, außen dunkelbraun und geglättet (D), gr. Dm. 23,8 cm.
d. *Ringperle* aus klarem, hellem Glas, leicht durchscheinend transluzid, stark angeschmolzen, Dm. ca. 2,1 cm (Taf. 307,10).

Grab 1216 Inv. 1971,121

- kk. Rand- und Wandscherben einer *Schale*, Randlippe gepicht, Ton und Oberfläche entsprechend o bzw. k (D), Randdm. 9 cm.

Grab 1228 Inv. 1974,161

- d-e. Fragmente von mindestens vier *Eisenfibeln* vom Mittellatèneschema, davon zwei mit achtschleifiger Spirale und oberer Sehne (vgl. Taf. 315,1), eine mit sechsschleifiger, rechtsgedrehter (!) Spirale und oberer Sehne (vgl. Taf. 315,2). Eine vierte Fibel ist nur durch Fuß- und Bügelfragmente nachweisbar (Funde nicht auffindbar, gezeichnet nach Röntgenbild).

Grab 1231 Inv. 1974,164

- e. *Eisenfibel* mit geknicktem Bügel, diskoider Bügelzier mit seitlich begleitenden Rippen, sechsschleifige Spirale mit oberer Sehne und kräftigem Stützbalken, Fußteil fehlt, erh. L. ca. 4,3 cm.

Grab 1232 Inv. 1974,165

- h. Reste einer *Eisenfibel* mit sechsschleifiger Spirale, oberer Sehne und Bügelknopfzier (Taf. 316,15).
k. Reste einer drahtförmigen *Eisenfibel* mit sechsschleifiger Spirale, oberer Sehne und zwei flügelartigen Stützarmchen.

Grab 1233 Inv. 1974,166

- b. Zwei *Schüsselfibeln* aus Eisen mit vierschleifiger Spi-

rale und unterer Sehne, eine Fibel vollständig erhalten mit offenem Nadelhalter, zum Fußteil spitz zulaufender Bügel, L. 6,1 cm, die zweite Fibel nur im Kopfteil erhalten (nicht auffindbar, gezeichnet nach Röntgenbild).

- c. Geknickte *Eisenfibel* mit kugelförmiger und seitlich davon je einer flügelartigen Bügelzier, Spiralarparat mit oberer Sehne und kleinen Stützärmchen, Anzahl der Spiralwindungen nicht bekannt, erh. L. 2,3 cm (nicht auffindbar, gezeichnet nach Röntgenbild).

Grab 1238 Inv. 1974,171

- d. Kopfteil einer eisernen *Schüsselfibel* mit vierschleifiger Spirale; wahrscheinlich zu profiliertem Bügelteil Taf. 318,1 gehörig (nicht auffindbar, gezeichnet nach Röntgenbild). Dazu Rest einer Nadel, erh. L. 3,9 cm.

Grab 1251 Inv. 1974,184

- b, e. Rand-, Wand- und Bodenscherben einer *Terrine*, Ton schwarzgrau, feine glimmerhaltige Steingriesmagerung, Oberflächen innen hellbraun, außen schwarzbraun geglättet (D), Randdm. 13,6 cm.

Grab 1252 Inv. 1974,185

- j. Fragmente einer eisernen *Fibel* mit drahtförmigem Bügel, unterer Sehne und wahrscheinlich vier Windungen. Die Fibel war an die Axt e angerostet (nicht erhalten, gezeichnet nach dem Röntgenbefund).

WEDERATH 4 (1991)

Grab 1359 Inv. 1978,275

- b. Rand- und Wandscherben einer *Tonne*, sekundär stark angebrannt und grau, ursprünglich wohl geglättet und hellbraun, fein gemagerter Ton (D), Randdm. 10,3 cm.

Grab 1378 Inv. 1979,377

- a. *Becher*, oberer Teil fehlt fast vollständig, brauner Ton, Oberflächen innen mattbraun, außen braunschwarz (D), erh. H. 16,4 cm. Auf der Schulter und der breiten Leiste befindet sich jeweils ein fortlaufendes eingeläutetes Wellenbandmuster.

Grab 1677 Inv. 1980,220

- c. Wandscherbe eines *Gefäßes* aus rötlich-braunem Ton, leicht geglättet mit einer wechselnden Folge vertikaler Glättlinien und vertikaler Rollrädchenstempelmuster in Form gegenständig angeordneter Dreiecke (D?).

Grab 1647 Inv. 1980,190

- g. Ein großer Brocken honiggelber bzw. bernsteinfarbener *Glasfluss* mit weißer Fadeneinlage, vermutlich

ähnlich der großen Perle k aus Grab 1311 (ohne Abb.).

- k. Kleineres, längliches Stück Glas, stark zerschmolzen, hellviolett lilafarben, transluzid, wahrscheinlich von einem Glasarmring (ohne Abb.).

Grab 1683 Inv. 1980,226

- a. Wandscherbe von der Gefäßschulter des hohen *Bechers* mit dem Ansatz einer breiten Rille und einigen noch schwach erkennbaren vertikalen Glättlinien. Zum Teil sekundär angebrannt, sonst rötlichbraun geglättet (D), Ergänzung zu Taf. 439a.

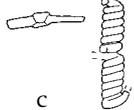
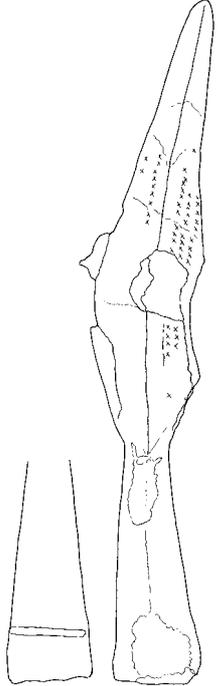
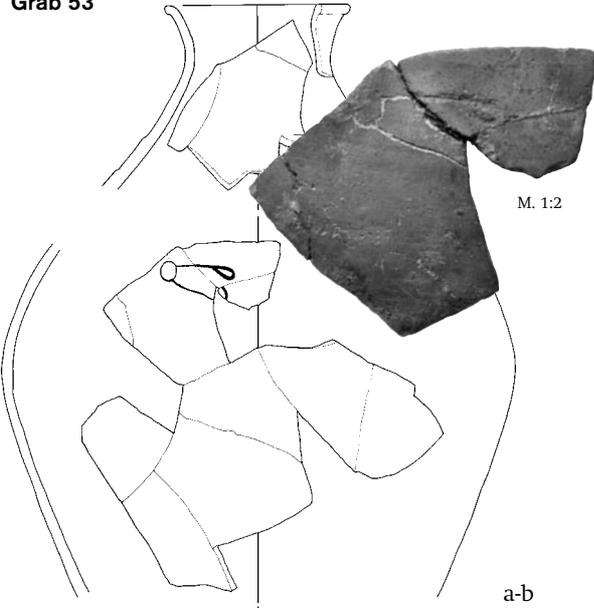
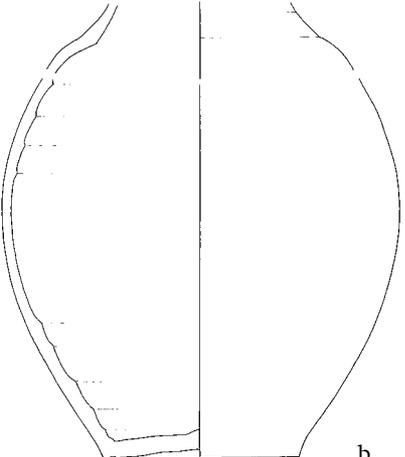
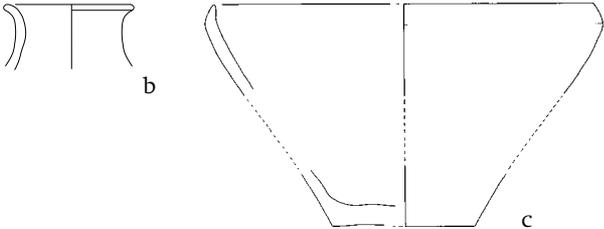
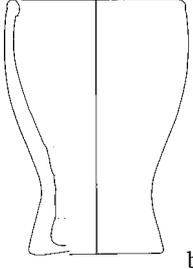
Grab 1685 Inv. 1980,228

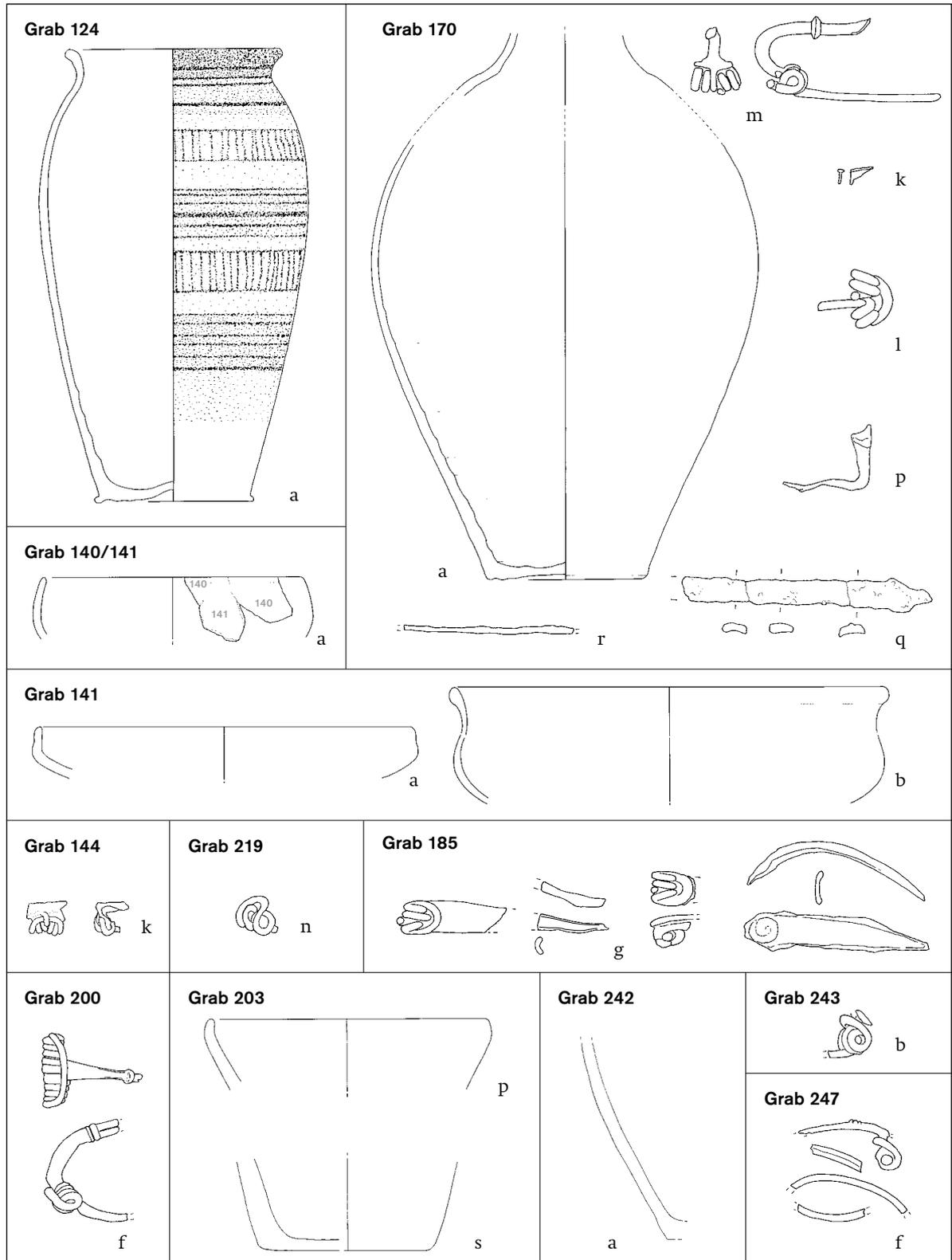
- k. Zwei Wandscherben eines *Gefäßes*, fein geschlämmter Ton, innen rot, außen schwarz-grau, mit zwei vollständig erhaltenen, tief eingedrückten rechteckigen Stempelmustern, gefüllt mit 6 x 6 Stichpunktzeilen. Seitlich daneben, unterhalb und oberhalb der beiden vollständig erhaltenen Stempeldekore sind die Ansätze von drei weiteren, wahrscheinlich gleichen Stempeln zu erkennen (D). Die Scherben lagen zusammen mit Restscherben von Becher a, ob zugehörig?
- l. Eine Wandscherbe eines *Gefäßes*, feiner Ton, im Bruch schwarz, innen rötlich-braun, außen graubraun, mit gleichmäßig tief eingedrückter Rollrädchenzier, bestehend aus einer dichten Folge von etwa 6 mm langen und schmalen Strichen. Der Scherben lag zusammen mit Scherben von Becher b, ob zugehörig?

Anschrift des Verfassers

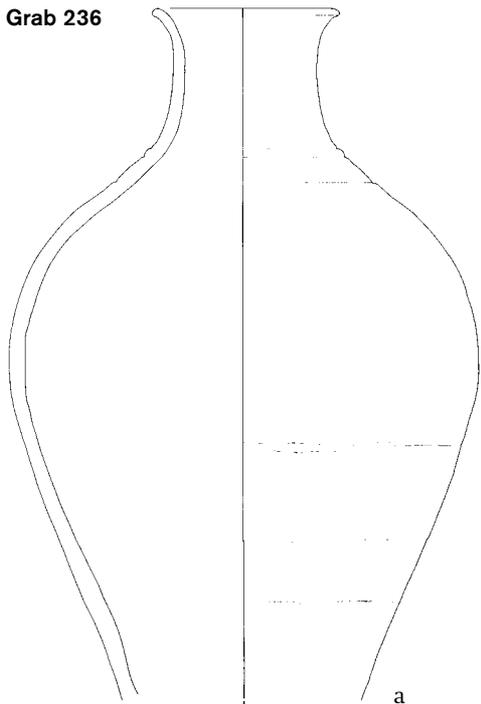
Hindenburgallee 35
53175 Bonn-Bad Godesberg



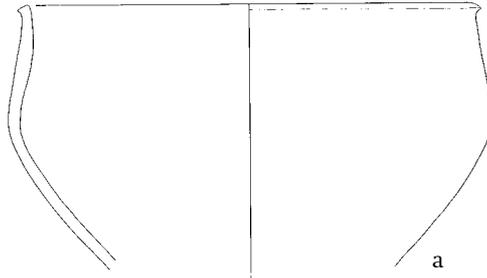
<p>Grab 23</p>  <p>h</p>	<p>Grab 24</p>  <p>f g</p>	<p>Grab 32</p>  <p>c</p>	<p>Grab 77</p>  <p>h</p>
<p>Grab 53</p>  <p>M. 1:2</p> <p>a-b</p>		<p>Grab 55</p>  <p>c</p>	
<p>Grab 79b</p>  <p>j</p>		<p>Grab 88</p>  <p>g</p>	
<p>Grab 58</p>  <p>b</p>	<p>Grab 108</p>  <p>b c</p>		
<p>Grab 90</p>  <p>j</p>	<p>Grab 111</p>  <p>b</p>	<p>Grab 122</p>  <p>c</p>	



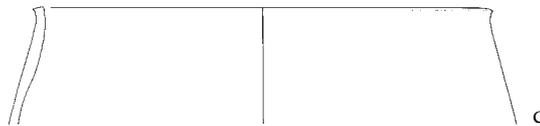
Grab 236



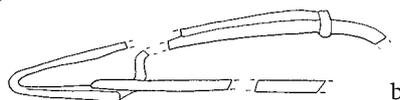
Grab 280



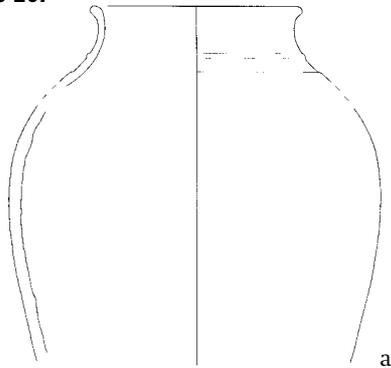
Grab 284



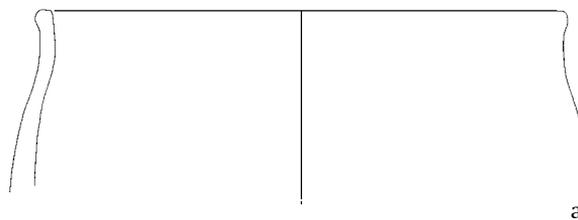
Grab 298



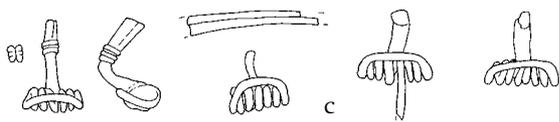
Grab 267



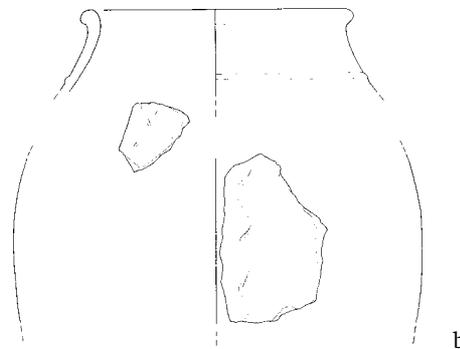
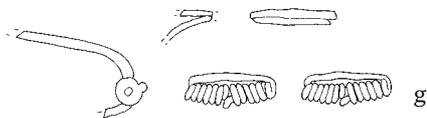
Grab 311

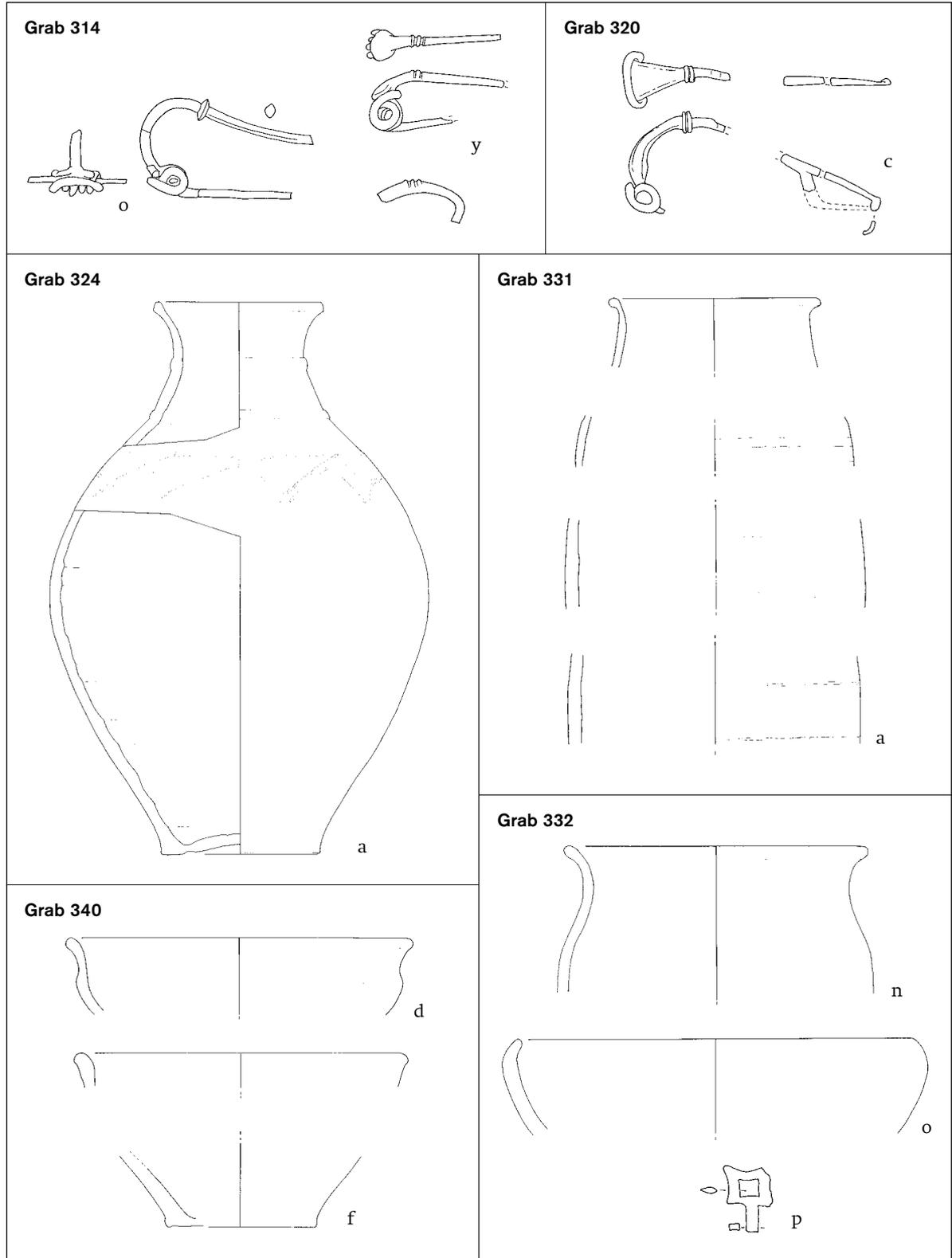


Grab 271

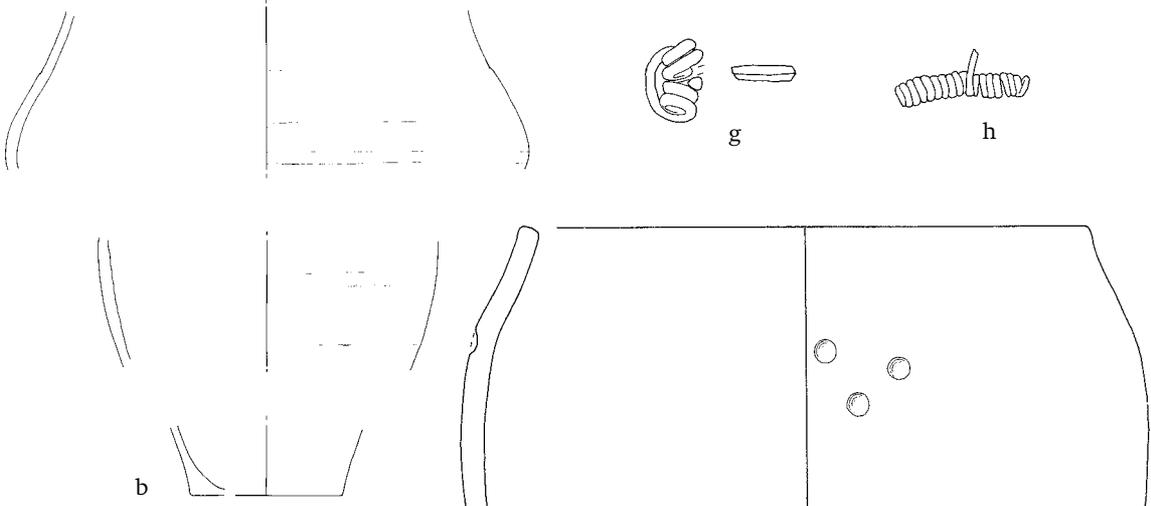


Grab 293

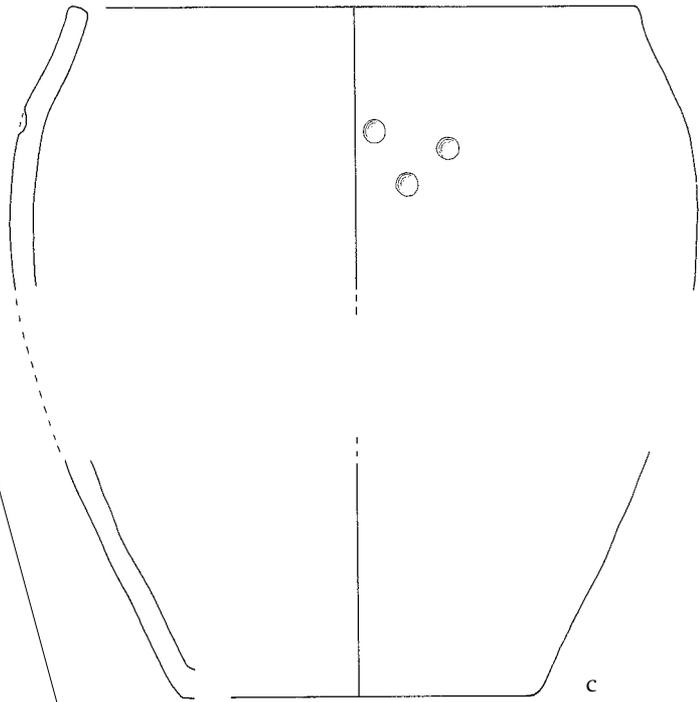
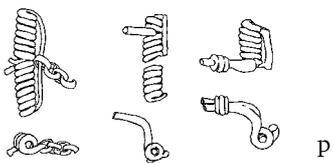
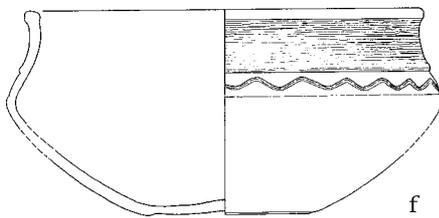
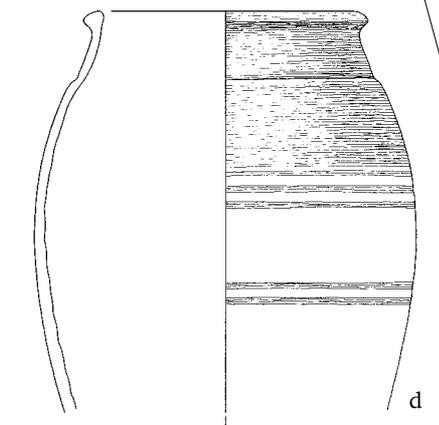




Grab 365



Grab 384



Grab 389

